

„Leiden des jungen Peters“

Die letzten Jahre plagt sich Schottland-Legionär Haring mit zig Verletzungen herum  30-Jähriger vom Pech verfolgt  Über 100 Partien verpasst

Frei nach dem bekannten und historischen Buch von Goethe „die Leiden des jungen Werthers“ nehmen selbige auch bei Peter Haring kein Ende. In Sachen Verletzungen ist der Schottland-Legionär in den letzten Jahren nämlich richtig gebeutelt, förmlich vom Pech verfolgt (siehe Grafik).

„Es ist schon hart. Ich muss wieder zuschauen, die genaue Diagnose abwarten“, sagt der Siegendorfer zur „Krone“. Diesmal zwick nicht nur das Knie seit Wochen, es könnte richtig bitter für den „Sechser“ bei Heart of Midlothian kommen. „Der Knorpel dürfte wohl beleidigt sein. Ich schlage mich schon länger damit herum, jetzt geht da aber gar

nichts mehr“, ist Haring frustriert. Eine eingehende Untersuchung bei einem Kniespezialisten soll Klarheit bringen. Wie lange der 30-Jährige diesmal ausfallen wird, ist noch offen. Zudem läuft sein Vertrag Ende Mai aus. „Ich kann nur das Beste hoffen und weiter positiv bleiben.“

Mentale Stärke

Seit der Saison 2018/19 verpasste er über 100 (!) Partien, also zusammengerechnet rund zweieinhalb volle Spielzeiten auf der Insel. Die Reha ist für ihn daher schon zur Routine geworden. Und mehr ist momentan auch nicht möglich. „Leider. Ich kann das Bein, beziehungsweise das lädierte Knie,



Reha statt Fußball – für Peter Haring traurige Routine.

kaum richtig belasten, nur im Gym Übungen absolvieren.“ Probate Mittel bei derartigen Verletzungen – wie Infiltrationen und Spritzen – brachten keinen Erfolg. „Mal schauen, was wir noch machen können“, hofft Haring zumindest auf eine bal-

dige Linderung der Symptome. Unterkriegen lässt sich der Fan-Liebling aber nicht, zeigt mentale Stärke. „Jammern bringt nichts, man kann die Situation nicht ändern, muss sie aber annehmen.“ Und sich erneut zurückkämpfen... T. Steiger

Zwei Serien am Derby-Spiel

St. Margarethen holte im Winter drei Punkte auf und fährt mit neun Spielen ohne Niederlage zum noch unbesiegten Leader

Solo für Siegendorf? Zweikampf des Winterkönigs mit Parndorf? Oder kann das Titelrennen der Fußball-Burgenlandliga gar noch ein Fall für Drei werden? Das heutige Lokalderby zwischen dem Tabellenführer und St. Margarethen könnte diesbezüglich Bewegung ins Spiel bringen, rücken doch die Gäste mit dem Selbstvertrauen von neun ungeschlagenen Spielen (acht Siege, nur ein Remis!) an. „Siegendorf hat auch einen Lauf, der noch ein wenig beeindruckender ist“, verweist Margarethens Coach Franz Lederer darauf, dass der Leader den gesamten Herbst über ungeschlagen blieb.

Dennoch hat sein Team im Winter drei Punkte „aufgeholt“, ist als einziger des Spitzentrios Nutznießer des Ritzing-Aus, weil man sein

Duell mit dem Pleiteklub verlor, könnte also mit einem Sieg heute bis auf fünf Zähler heranrücken...

„Wir wissen uns schon einzuordnen, von uns kommt sicher keine Kampfansage – unser Ziel ist es, ungeschlagen zu bleiben“, bremst Lederer, der es bevorzugen würde, wenn Ritzing noch dabei wäre: „So fallen wir nächste Woche um ein Heimspiel um.“ Und Gegenspieler Nikolaus Schilhan? „Wir wollen gleich ein Zeichen setzen, mit einem Dreier ins Frühjahr starten“, stellt der Siegendorf-Trainer klar.

In Parndorf hätte man freilich nichts dagegen, würde die St. Margarethener Serie auch das heutige Derby überstehen – sofern man selbst seine Hausaufgabe gegen Rundersdorf erledigt. W. Haenlein



Auf Margarethens Abwehrchef Thomas Jusits & Co. wartet heute Schwerstarbeit.

Foto: Facebook/Granabetter